

Ländlicher Raum: Erhöhte Gefahr von Schulschließungen?

Beitrag von „Berufsschule“ vom 21. August 2021 18:30

Ich bin stark für ein dreigliedriges Schulsystem, aber ich würde es besser finden, wenn nicht gefühlt jeder zweite auf dem Gymnasium ist, wie es jetzt bereits ist. Der Übertritt auf das Gymnasium sollte schwieriger gemacht werden, aber dafür jederzeit möglich sein. Ich bin ja selber erst nach der Mittleren Reife auf der Hauptschule dahin gewechselt und war erstmal in einer Einführungsklasse, wo nur leistungsstarke Realschüler, Hauptschüler und Wirtschaftsschüler waren. Das war sehr interessant und das Klassenklima war super. Als Hauptschüler habe ich in der 5 und 6 Klasse, als ich noch normaler Hauptschüler war und nicht im M-Zug war, sehr negative Erfahrungen mit desinteressierten bzw. verhaltensgestörten Mitschülern gemacht. Die Atmosphäre war ganz anders, leider. Ich glaube davor haben viele Eltern Angst, was ich verstehen kann. Man sollte Schüler richtig einschulen und daher nach Leistung bzw. Leistungswillen trennen. Gleichzeitig sollte das System immer durchlässig sein, damit auch ein Spätzünder wie ich immer noch die Chance hat auf das Gymnasium zu wechseln, auch wenn ich jetzt im nachhinein, eher eine Ausbildung nach der Mittleren Reife begonnen hätte und danach mein Abitur an einer beruflichen Schule gemacht hätte, da es mehr Sinn für mein späteres Berufsziel des Lehrers an beruflichen Schulen gemacht hätte und das Abitur dort leichter ist wie am Gymnasium. Generell unterscheidet die Uni nicht zwischen einem Abitur von einem Gymnasium oder von einer beruflichen Schule, wobei letzteres viel einfacher ist. Also pragmatisch gesehen, ist es meiner Meinung nach besser, erst eine Ausbildung und danach an einer beruflichen Schule das Abitur, evtl. sogar zusammen mit einer beruflichen Weiterbildung, zu machen. Ich finde man nimmt dadurch viel mehr mit, als als Abiturient eines Gymnasiums.

Und noch wegen dem Threadthema: Hier in meiner Gegend sterben auf dem Land die Hauptschulen ab. Es werden glaube ich dort bald nur noch ein paar wenige Gymnasien und Realschulen übrig bleiben. Zu denen die Schüler immer weiter pendeln müssen. Das Landleben muss dringend interessanter für junge Familien gemacht werden, davon haben wir (gebürtige) Stadtmenschen auch viel davon. Besonders die unmenschlichen Preise hier in der Großstadt wären besser, wenn weniger Leute vom Land hierherziehen würden und stattdessen auf dem Land bleiben würden.